

Andreas Schwantge

Uli in Lebensgefahr



concepcion
SEIDEL

hänssler

Inhalt

1. Der verschwundene Beamer	7
2. Auf heißer Spur?	15
3. Nächtliche Jagd	29
4. Sandras Trick	41
5. In der Falle	55
6. Alles geht schief	65
7. Der letzte Versuch	79
Noch eine Frage	84

Uli und seine



Name: Ullrich, genannt Uli, Professor oder Kommissar

Kennzeichen: sehr dürr, groß, runde Hornbrille, kurzgeschnittenes Haar, altmodische Kleidung

Wichtig: unglaublich gute Schulnoten (außer in Sport, da unsportlich), Klassensprecher, der „Anführer“ der Freunde

Name: Mechthild, genannt Meggi

Kennzeichen: schlank, kurzgeschnittene, dunkelbraune Haare

Wichtig: unzertrennliche Freundin von Sandra



Name: Georg, genannt Banni

Kennzeichen: schlank, krumme Haltung, unkämmbare, blonde Haare, sehr blasser Hautfarbe

Wichtig: Körperbau und Gesichtsform gleichen oft einer Banane, begriffsstutzig, aber sehr treu, Bruder von Sandra



Freunde

Name: Peter Strohmann, genannt Pepp

Kennzeichen: mollig,
kurzgeschnittene, braune Haare, rundes
Gesicht, strahlende Augen

Wichtig: meistens recht fröhlich,
Bruder von Muck



Name: Sandra, genannt Radieschen

Kennzeichen: schlank, schulterlange,
hellblonde Haare (oft Pferdeschwanz)

Wichtig: ihr meistens misslungener
Pferdeschwanz trug ihr den Namen
Radieschen ein, Schwester von Banni,
aber sehr klug

Name: Markus Strohmann, genannt
Muck

Kennzeichen: ziemlich dick (genauer:
fett), kurzgeschnittene, braune Haare

Wichtig: Witzbold, Bruder von Pepp



1. Der verschwundene Beamer

„Mensch, wie seht ihr denn aus?“

Entsetzt schaute Uli seine Freunde an. Pepp und Muck kamen über den Schulhof direkt auf ihn zu. Beide hatten rote, verweinte Augen. Sie sahen aus, als hätten sie gerade erst etwas sehr Schlimmes erlebt.

„Was mit uns los ist?“, murmelte Pepp misstrauisch. „Denk doch mal an die Mathearbeit.“

Gestern hatten sie die Arbeiten zurückbekommen. Pepp hatte eine Sechs plus, Muck eine Sechs minus.

Uli hatte, wie immer, eine Eins geschrieben. Mathematik war – neben Physik, Chemie, Erdkunde und Geschichte – sein Lieblingsfach. Dass er wie ein Professor aussah, traf also genau ins Schwarze.

„Ist euer Vater sehr sauer?“, fragte Uli voller Mitleid.

„Sauer ist gar kein Ausdruck!“ Muck blickte ihn traurig an. „Essig ist Zucker gegen das, was er ist. Er hat uns angeschrien und ...“, er hob abwehrend die Hände, „... hat so lange getobt, bis er nicht mehr gekonnt hat.“

Und – was da noch an Zimmerarrest oder so auf uns zukommt ...? Ich darf gar nicht daran denken!“

Uli stöhnte. Herr Strohmann war ein großer, starker Mann. Bei seinem Temperament, da hatten sich Pepp und Muck aber was anhören müssen.

„Würden wir heute nicht erst in der dritten Stunde anfangen, dann wäre es vielleicht besser gelaufen.“ Pepp holte tief Luft. „Wir haben bis zur letzten Minute gewartet, bis wir ihm die Arbeiten zum Unterschreiben gezeigt haben. Vater hätte sich ja schon genug über die Sechser geärgert – aber weil wir heute erst so spät Schule haben, wusste er etwas, wovon er sonst noch nichts gewusst hätte.“

Verständnislos starrte ihn Uli an. „... wusste er etwas, wovon er sonst noch nichts gewusst hätte?“, wiederholte er langsam.

„Ja! Sie haben nämlich wieder eingebrochen.“

Schon dreimal war im Elektroladen von Pepps und Mucks Vater eingebrochen worden, erinnerte sich Uli. Genauer gesagt: im Elektro-Großhandel. Von dort wurden die einzelnen Elektrogeschäfte der Umgebung beliefert.

Bei jedem Einbruch hatten die Diebe viele Elektrogeräte gestohlen.

„Was meinst du wohl, Uli“? Pepp kratzte sich am Kopf. „Zuerst hört er von dem Einbruch, – und kurz darauf kommen wir mit unseren Arbeiten. Kein Wunder, dass da Blitz, Donner und Hagel zusammenkamen.“

Muck nickte. „Ein richtiges Erdbeben kann man das schon nennen. Bestimmt kommt es heute noch im Radio, dass ein Bebenzentrum unter unserem Haus war. – In Wirklichkeit war es aber Vater, der getobt hat.“

Inzwischen war noch ein Junge zu Uli, Pepp und Muck dazugekommen. Es war Banni.

Er schaute Pepp und Muck in die verweinten Gesichter.

„Was guckt ihr denn so kariert?“

„Kariert ist richtig. War ja 'ne Mathearbeit“, bemerkte Pepp trocken und schaute zu Boden. Er hatte keine Lust, die ganze Geschichte nochmals zu erzählen.

Als Uli wenig später Banni alles erklärt hatte, verformte sich dessen Gesicht etwas wie eine Banane. Mit leidvoller Miene blickte er Pepp und Muck an. „Oh, oh ...“, sagte er nur. Diese beiden Silben waren sowieso seine häufigsten Worte.

Es klingelte, und sie mussten zum Unterricht.

Auch in der nächsten Pause standen sie – wie immer – in einer Ecke des Schulhofes zusammen.

„Dass schon wieder bei euch eingebrochen worden ist!“ Uli schüttelte den Kopf. „Die können wohl nicht genug kriegen. War doch schon das vierte Mal, nicht wahr?“

„Eingebrochen?“, fragte Banni, dessen Gedächtnis ihn wieder einmal im Stich ließ.

„Ich hab’ dir’s doch vorhin erzählt!“ Ulis Stimme klang leicht genervt.

„Ach ja, bei dem Großhandel.“ Bannis Gesicht leuchtete auf. Endlich fiel der Groschen.

„Wenn die Polizei nur endlich die Diebe kriegen würde!“ Muck stöhnte. „Aber die haben wieder nichts gefunden. Die Halunken machen sich einfach aus dem Staub. Vater wäre auch besser aufgelegt, wenn es eine heiße Spur gäbe.“

Wenig später saßen sie wieder im Klassenzimmer und warteten auf den Lehrer. Plötzlich flog die Tür auf. Völlig unerwartet kam der Rektor der Schule herein. Sein Gesicht war finster. So finster und unheilvoll wie der Himmel kurz vor einem Gewitter.

„Hat mir jemand von euch etwas zu sagen?“ Seine Stimme klang schneidend scharf.

Inzwischen war auch ihr Lehrer gekommen und stand hinter dem Schulleiter. Auch sein Gesicht ließ Böses ahnen.

„Also!“ Der Rektor ‚schnitt‘ weiter. „Hat mir jemand etwas zu sagen? Ich gebe euch noch eine letzte Gelegenheit.“

Was wollte der nur? Verschüchert saßen die Jungen auf den Stühlen. Banni war so verduzt, dass er noch nicht einmal sein berühmtes Gesicht ziehen konnte.